



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK

Bundesamt für Umwelt BAFU

Mediendienst

Tel.: 031 322 90 00

Fax: 031 322 70 54

mediendienst@bafu.admin.ch

Medienkonferenz EU-Umweltlabel: Chance für Tourismus und Umwelt

Schweizer Tourismus-Verband und Bundesamt für Umwelt
9. Oktober 2006, 11 Uhr, Hotel Kreuz, Bern

Umweltpolitik und Tourismus haben gemeinsame Interessen

Rede von Bruno Oberle, Direktor Bundesamt für Umwelt BAFU

Verehrte Anwesende

Attraktive Landschaften und schöne Natur sind ein Markenzeichen der Schweiz. Die Tourismusbranche lebt davon. Für sie ist die intakte Umwelt eine wirtschaftliche Grundlage. Das seco schätzt in einer Analyse aus dem Jahr 2002 den Wert der Landschaft für den Tourismus auf jährlich CHF 2.5 Mrd. Der Tourismus erzielt 5,1 Prozent des Bruttoinlandprodukts; er bildet die dritt wichtigste Exportbranche der Schweiz. Studien zeigen, dass die Erholung in einer intakten Natur für Gäste aus dem In- und Ausland von grosser Bedeutung ist.

Eine schöne Landschaft und Natur ist nicht selbstverständlich. Eine Kernaufgabe des Bundesamtes für Umwelt ist die langfristige Erhaltung und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen wie landschaftliche Vielfalt oder auch Boden, Wald, Wasser und Luft. Die Ressource Umwelt / Landschaft bildet also das gemeinsame Interesse von Tourismusbranche und Bundesamt für Umwelt. Schutz und Nutzung gehen im Idealfall Hand in Hand - eine Win-win-Situation.

Ein Beispiel dafür, wie wir dieses gemeinsame Interesse zusammen umsetzen, ist das EU-Umweltlabel für Beherbergungsbetriebe. Es verhilft diesen zu Wettbewerbsvorteilen - und trägt gleichzeitig zur Schonung der natürlichen Ressourcen bei. Das BAFU hat deshalb in den vergangenen zwei Jahren mitgeholfen, das EU-Umweltlabel in der Schweiz einzuführen. Nun hat es der STV in sein Qualitätsangebot für den Schweizer Tourismus aufgenommen und fungiert als Schweizer Koordinationsstelle.

Wollen Beherbergungsbetriebe das Label erlangen, müssen sie in den Bereichen Energie, Wasser, Chemikalien, Abfall, sonstige Dienstleistungen, allgemeines Management Kriterien erfüllen. Zum Beispiel dürfen pro Minute höchstens 12 Liter Wasser durch Hähne und Duschen fließen oder das Personal muss in sachgerechter Dosierung von Waschmitteln geschult werden. Die Kriterien wurden in der EU unter Schweizer Mitbeteiligung entwickelt und werden regelmässig dem Stand der Technik angepasst.

Umweltpolitik und Tourismus: Eine Vision

Schauen wir über das EU-Umweltlabel für Beherbergungsbetriebe hinaus, und fragen wir uns ganz generell, welchen Beitrag die Umwelt- und Ressourcenpolitik zum Tourismus leisten kann, so würde ich das so formulieren: sie kann die Tourismusbranche unterstützen, indem wir die Regeln festlegen, wie mit der Ressource Landschaft / Umwelt umgegangen wird. Wo soll intensiver Tourismus möglich sein, unter welchen Auflagen in Bezug auf Landschaftsschutz? Wo soll „sanfter“ Tourismus möglich sein und unter welchen Bedingungen? Wo und in welchem Ausmass sind andere Aktivitäten erlaubt? Der Bund, die Kantone und die Partner aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft können so dafür sorgen, dass die Ressource Umwelt als wirtschaftliche Grundlage für den Tourismus erhalten bleibt.

Ich möchte dem Schweizer Tourismus-Verband für die gute, fruchtbare Zusammenarbeit danken. Sie hat ermöglicht, dass wir das EU-Umweltlabel in kurzer Zeit lancieren konnten. Ich hoffe, dass sie bei anderen Projekten ebenfalls zum Tragen kommt.

Ich freue mich, dass die Einführung des EU-Umweltlabels erfolgreich ist und wir heute ersten Betrieben das Label übergeben können. Und ich hoffe, dass viele weitere Betriebe folgen werden.

Ihnen, verehrte Anwesende, danke ich für die Aufmerksamkeit.